

das 3. Bataillon des 60. Regiments gestern theils von London, theils von Southampton nach dem Kap eingeschifft worden.

Dänemark.

Kopenhagen den 18. Febr. Die Hamburger Post ist gestern via Kiel hier eingetroffen. Nördlich Flensburg geht vor Abends 10 Uhr kein Bahngang. Auf Fünen liegt der Schnee gegen 5 Fuß hoch.

Russland.

Petersburg den 19. Februar. Boris-Melnikow berichtet aus Barzin, 18. Februar: In den inficirten Ostkasien sind keine neue Erkrankungen und Todesfälle vorgekommen.

Färöer.

Zwischen der Fjorte und der Insel Samos droht ein Konflikt auszubrechen. Die konstitutionelle Vertretung von Samos beschloß die Abfertigung des Fürsten Photabes Bey und ersuchte die Fjorte um Ernennung eines neuen Fürsten.

In Kairo fingen Offiziere, welche in Folge der Reductionen im Budget entlassen wurden, Grevs an, indem sie Zahlung des rückständigen Soldes verlangten.

Kairo den 18. Febr. An der gemeldeten Ruheföhrung nahmen gegen 400 ohne Sold verabschiedete Offiziere Theil.

Eine billige Frau.

Nach einer wahren Begebenheit erzählt von Oscar L. (Fortsetzung.)

Folgen Sie mir nach L. in das Haus Poststraße Nr. 19, das der reiche Bankier, jetzt jedoch vom Geschäft zurückgezogen, also Rentier Herr Wiedemann bewohnt.

lich ein würdiger alter Herr im Beschnuß, eine Tasse kaffeehaltenden Menado's vor sich, während Hella am Piano ihren Papa melodisch harmonisch zu unterhalten beschäfftigt ist.

Bei einer kleinen Pause bittet Herr Wiedemann das junge Mädchen um eine frischgeköppte Pfeife nebst brennendem Tabak (er durfte nach überhandener Kriß zu seiner alten liebgeordneten Gewohnheit zurückkehren) und bemerkt, vermutlich an ein vorher unterbrochenes Gespräch anknüpfend: „Das lumpige Geld, liebes Kind, wollte ich gern verschmerzen, aber der arme Gastwirth dauert mich — wie heißt doch gleich sein Hotel?“

„Zum Kronprinz, Papa!“ „Ja, richtig. Es wird seinem Credit schaden; denn in solch kleinem Reste kommt eine Geschichte leicht herum durch Gaunermäddchen und Eisenbahnbeamte.“

Berlegen stotterte Hella: „Nein, Papa; ich — wollte heute an ihn schreiben.“ „Nun, Du schreibst doch gestern einen Brief, denke ich?“

„Ja.“ „Nach Gr...? An wen sonst?“ „Ach Gott, Papa.“ flüsterte das schöne Kind erröthend und schmeigte sich schmeichelnd dem Vater an; „küme mir nicht, ich danke nur dem jungen Herrn, der mich aus der Berlegenheit rettete, und sandte ihm das geliebene Geld zurück.“

„Aber, Kind, wie konntest Du das riskiren? Das wird ihn beleidigen!“ „Ach, Väterchen, er steht doch, daß ich ehrlich bin.“

„Ja, aber wo bleibt der Tact und das feine Gefühl?“ fragte Papa scherzend. Hierauf wußte Hella allerdings keine genügende Antwort, denn daß sie die heimlich gearbeitete Börse mitgebracht, wagte sie doch nicht zu gestehen. Sie wurde aber aus ihrem abermaligen Embarras glücklich durch den Postboten errettet, der überhaupt in unserer kleinen Skizze eine Hauptrolle spielte. Dieser brachte ein Packet unter Wertbdeclaration. (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

In Dresden ist kürzlich der 19jährige Sohn eines hochgestellten aristokratischen Beamten, Erbe von Millionen, mit einem 29jährigen Dienstmädchen spurlos verschwunden.

Wir armen, armen Mädchen! Das Kreisblatt für den Unterlahnkreis enthält in seiner Nr. 13 vom 12. Febr. 1879 eine Polizeiverordnung des Bürgermeisters Wengel von Golzhauen, vom 8. Febr. 1879: Auf Grund der §§. 5 und 6 zc. wird nachstehende Polizeiverordnung erlassen: §. 1. Im Interesse der öffentlichen Ordnung und Sittlichkeit wird für den Besuch von Schant- und Gastwirthschaften durch junge Mädchen unter 30 Jahren ohne Begleitung von Eltern oder Vormündern die Polizeistunde für die Zeit vom 1. April bis 1. Okt. auf Abends 8 Uhr und vom 1. Okt. bis Ende März auf Abends 6 Uhr festgesetzt zc.

Von Zürich aus ist ein Trupp junger, unternehmender Männer unter Führung eines Hrn. Ziegler, der schon 8 Jahre als Farmer in Amerika gelebt, nach diesem Lande abgereist, um im Staate Georgia Grundbesitz zu erwerben. Der Führer der Truppe will damit

den Anfang zu einer großen schweizerischen Kolonie machen.

Der Heirathsmarkt in Suwalki. Ein Markt, der nicht im Kalender steht und doch zu den merkwürdigsten gehört, ist der Heirathsmarkt in Suwalki in Polen. Derselbe findet jährlich zweimal statt. Die Heirathslustigen Mädchen stellen sich auf dem Markte in dreifacher Reihe auf und die Bräutigame, die sich eine Frau nehmen wollen, suchen und wählen oft lange, denn Wahl bringt Qual, bis Jeder endlich die Rechte findet und sie handelseinig werden, worauf er die Braut im Wagen und noch lieber im Schlitten heimführt. Den Tag über herrscht ein tolles Treiben. Wohl an die sechzig Schlitten fahren, von Brautpaaren besetzt, pfeilschnell durch die Straßen, während die Mädchen, die keinen Mann gefunden haben, bis zum Einbruch der Dunkelheit auf dem Markte bleiben und dann verstimmt heimkehren. Ländlich still ist!

Wie der König der Zukus Cetewayo mit seinen Beuten umgeben pflegt, dafür liefert folgende Erzählung eines Reisenden, der ihn persönlich aufgesucht hat, einen Beweis: „Ich kann mit meinen Beuten alles machen, was ich will.“ sagte der König zu seinem Gaste. Zum Beweis rief er dreißig Leute vor sich und gab ihnen auf, ihm einen lebendigen Löwen zu bringen. Die dreißig gingen von dannen. Nach etwa einer Woche kehrten fünfzehn zurück, einen lebenden Löwen gebunden mit sich schleppend. Die andern fünfzehn waren auf der Jagd erlegen. Der Beweis war gegeben und Cetewayo ließ den Löwen mit einem Speer tödten. Eine ähnliche Begebenheit wird von Cetewayo's Oheim Dingan erzählt.

Handel, Gewerbe, Landwirtschaft.

Holzpreise. Obwohl auch bei uns die Holzpreise in den letzten Jahren stark reuirt sind (100 Wellen kosteten ca. 13—15 M., 1 Km. Prügel 8—10 M. in den neulichen Verkäufen) so stellen sich nach einer Notiz im S.-Ang. dieselben auf der Alb außergewöhnlich billig. Der erzielte Durchschnittspreis vom schönsten Buchenholz war dort 5—6 M. per Km, das Hundert Wellen stellte sich auf M. 5.

Fruchtpreise.

Table with 4 columns: Frucht, Preis, and other details. Includes items like Dinkel, Haber, Gerste, Roggen, Weizen.

Goldkurs vom 20. Februar.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes 20 Frankenstücke, Englische Sovereigns, Russische Imperiales, Dukaten, Dollars in Gold.

Reisebank-Diskonto 4%, Frankfurter Bank-Diskonto 2%.

Stiftsdienste der Parodie Badnang am Sonntag den 23. Februar. Vormittags Predigt: Herr Delan Kalchreuter. Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Delfer Niebhammer am Matthias-Festtag den 24. Februar. Predigt: Herr Delan Kalchreuter.

Gestorben.

den 19. Febr.: Ferdinand Hess, pens. Pfarrer, 74 Jahre alt, an Wasserucht. Beerdigung fand am Freitag den 21. Febr., Nachmittags 2 Uhr statt. Hiesig Unterhaltungsblatt Nr. 8.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 23

Dienstag den 25. Februar 1879.

48 Jahrg

Erständig, Dienstag, 25. Februar, Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M., 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M., 4 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M., 65 Pf. Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrages-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthalboten für den Monat März, nebst allen sammtliche Postaufkanten und Postboten entgegen.

R. Oberamtsgericht Badnang. Ständiger Verordnungsbeamter in Gantschach.

In nachgenannter Gantschach wird die Schuldliquidation und die gegenseitig damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hierdurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand abwalet, durch schriftliche Reche ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen, und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, welche weder in der Tagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit demselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erschienenen Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse hinsichtlich der Erhebung von Einweibungen gegen den Güterbesitzer oder Güteranwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und des etwaigen Liquidationsprozesses gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassverfahren als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre beschlagnahmte Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Vermögensverwaltungsverfahrens wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erschienenen Gläubigern bekanntgegeben, deren Forderungen durch Untersuchen bestätigt sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Hinterlassenen nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läßt die gesetzliche 13tägige Frist zur Beibringung eines besseren Antrags in dem Fall, wenn der Vermögensverwalter vor der Liquidations-tagfahrt nachgewiesen hat, daß der Erlös der Liquidation aus dem Vermögen der Verlassenen nach der Vertheilung vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Ein besserer Antritt wird nicht entgegen dem Johann Gottlieb Föhl, Wäcker von Böhmweiler. Dienstag, 20. April 1879. Vormittags 9 Uhr. Rathhaus zu Lippoldsdorfer.

Der Vermögensverwalter findet am 15. April 1879, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus zu Lippoldsdorfer statt. Badnang, 15. Febr. 1879. R. Oberamtsgericht, Clemens.

Eröffnung eines Santerkenntnisses.

Nachdem die bei Christian Kugler, Schlosser von Murrhardt unter dem 16. d. M. vorgenommene Vermögensvertheilung eine Masse von 7365 M. ergeben hat, wurde heute gegen ihn der Saut erlangt, falls sein Borg- oder Nachlassbesitzer zu Stande kommt. Hierfür wird derselbe mit dem Auftragen in Kenntnis gesetzt, daß, sobald er seinen Aufenthaltsort nicht anzeigt, alle ferner in der Instanz ergebenden Verfügungen ihm lediglich durch Aushängen am Gerichtsgebäude jugestellt werden.

Den 20. Febr. 1879. R. Oberamtsgericht, Clemens.

Diebstahlsanzeige.

Dem Güterbesitzer Karl Kugler von Weidenhof, Omdelbe, Kirchentrieburg, wurden im Dezember v. J. von einem vor seinem Hause stehenden Wagen hinweg zwei Schleifhaken entwendet, dieselben bestehen je aus einem eisernen Ring mit Birbel und aus 2 kurzen mit einem Haden versehenen Ketten. Auf denselben sind die Buchstaben K. K. eingeschlagen.

Um etwaige Funde nach dem Thäter und Beschaffung der vermuthlich im Oberamtsbezirk Badnang verkauften Gegenstände wird dringend gebeten. Den 22. Febr. 1879. Der Untersuchungsrichter, Göpfel.

Verkauf eines Wohnhauses.

Oberamtsgerichtlichem Auftrage zu Folge wird die in der Gantmasse des Wilhelm Schärer, Schuhmachers, hier vorhandene Liegenschaft am Montag den 10. März d. J., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufsteig verkauft: Ein Viertel an einem zweistöckigen Wohnhaus mit 4 Wohnungen und gewölbtem Keller in der obern Vorstadt, neben Christian Ergas, Brandvers-Anschl. 3600 M. Gerchl. Anschlag 3000 M. Die Gasse ran einem einstod. Stall hinter dem Haus. Brandvers-Anschlag 240 M. Gerchl. Anschlag 250 M. Kaufs Liebhaber werden hiesu mit dem Bemerkten eingeladen, daß für ein etwa erfolgendes Angebot sogleich tüchtige Bürgschaft zu leisten ist. Den 8. Febr. 1879. Rathschreiber Kugler.



Holzverkauf.

Am Montag den 3. März, Vormittags 9 Uhr aus dem Seeberg: 5 Stück Eichen, 24 Nm. erlene Scheiter und Prügel, 4400 büchene Wellen. Zusammenkunft im Schlag. Reichenberg den 21. Febr. 1879. R. Forstamt, Bechtner.

Die Arbeiten für Unterhaltung des Bahnlörpers nebst Zubehörenden sowie der Hochgebäude pro 1879.

Sollen soweit möglich im Afford vergeben werden. Die Ueberträge liegen bis zum 28. Februar bei der Bahnhofsverwaltung zur Einsicht auf, wollest du auch bis zu diesem Termin die Offerte schriftlich abzugeben sind. Die Auswahl unter den Offerenten wird unbedingt vorbehalten. Schorndorf, 20. Febr. 1879. K. Eisenbahnbetriebsbauamt, Wundt.

Radholzstangen- und Brennholzverkauf.

Am Mittwoch den 26. Febr., Vormittags 10 Uhr im Stein'schen Wirthshaus zu Nothenhaar aus den Waldtheilen Sülzhalde, Kirchbachwald u. Neuenwald: 1400 Stangen 2—3 m lg., 1700 dto. 3—4 m lg., 2300 Stangen 4—6 m lg., 1260 dto. 6—8 m lg., 490 " 8—10 m lg., 87 dto. 10—12 m lg. 6 Nm. büchene und hirschen Abholz, 6 Nm. büchene Reisprügel, 276 Nm. taunene Abholz, 52 Nm. taunene Reisprügel. Sobotan am Donnerstag den 27. Febr. d. J., Vormittags 10 Uhr in der Krone zu Brölingen aus dem Waldtheil Wanne: 820 Stangen 4—6 m lg., 1725 dto. 6—8 m lg., 1160 " 8—10 m lg., 590 " 10—12 m lg., 88 " 12—14 m lang. Den 21. Febr. 1879. Gräfl. Püdl. Limp. Forstverwaltung, Werner.

Wiederholter Verkauf eines Aekers.

Gemeinderathl. Beschlusse zu Folge wird dem Friedrich Fuhs, Rothgerber hier am Montag, 10. März d. J., Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im Wege der Hülfsvollstreckung wiederholt im öffentlichen Aufsteig verkauft: 52 a 27 qm Acker, am Rietenausweg, neben Schneider Koch u. Rothgerber Sieder, Anschl. 1800 M. Kaufs Liebhaber werden hiesu mit dem Bemerkten eingeladen, daß dieses Grundstück aus unter Umständen zu 3 Theilen verkauft wird. Den 12. Febr. 1879. Rathschreiber Kugler.

Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Winterweide, welche ca. 150 Stück Schafe ernährt, wird am Donnerstag den 27. Febr. d. J., Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhaus auf 3 Jahre, Grnte 1879 bis 1882 in Pacht gegeben, wozu Liebhaber, hier unbekannt mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden. Den 15. Februar 1879. Gemeinderath.

Gefundene Gegenstände.

Zwischen Sulzbach und Berwintel wurde ein grauer Filzhut und zwei Chausseestiefel gefunden. Gegen Einrückungsgebühr abzugeben beim Anwaltsamt Berwintel.

Kölnisches Wasser
und andere Parfüme,
Gute Haarpomade
Chinapomade
gegen das Ausfallen der Haare,
Gutes Haaröl
auch für Wiederverkäufer billigt bei
A. Meuret, obere Apotheke.

Badnang.
Eine größere Partie
**baumwoll. Kinder-
und Frauenstrümpfe**,
schön und dauerhaft gearbeitet, setze ich
in einzelnen Paaren zu herabgesetzten
Preisen dem Verkaufe aus.
A. Hensmann jun.

3 e 11.
Holz-Verkauf.
Unterzeichneter verkauft
**Donnerstag den 27.
Febr.**, Vorm. 10 Uhr,
12 Nm. buchene Scheller
und Brägel,
3 Nm. birchene Brägel,
350 buchene Wellen.
Zusammenkunft bei der Zeller-Keller.
Joh. Ch. Dechle.
20 Centner

Heu & Stroh
hat zu verkaufen der Obige.

Heutenbach.
Unterzeichneter hat mehrere
Fleinplatten,
2 m lang, 1 m breit, zu Stege oder
Ueberfahrten tauglich, zu verkaufen.
J. Weller.

Badnang.
Dankagung.
Für die vielen Beweise inniger
Theilnahme während der Krankheit
unseres theuren und lieben Gatten
und Vaters
Ferdinand Geep, pens. Pfarrers,
für die reichen Blumenpenden sowie
für die zahlreiche Begleitung zu sei-
ner letzten Ruhestätte, und den er-
hebenden Gesang der H. Lehrer
spricht den herzlichsten Dank aus
Die trauernde Gattin
mit ihren 2 Kindern.

Vom Landtag.
98 Sitzung der Abgeordnetenka-
mmer. Beratung des Forststrafgesetzes Art.
15. Die zu Begehung eines Forstdiebstahls
gebrauchte oder bestimmten Werkzeuge, sowie
mitgeführte Waffen können eingezogen werden
ohne Unterschied, ob sie dem Thäter gehören
oder nicht. Wohl hat einige Zusatzanträge,
welche jedoch abgelehnt werden. Art. 16. Die
Bestimmungen des §. 277 des Reichsstrafge-
setzbuchs, der Diebstahl oder Unterschlagung
gegen Angehörige, Vormünder oder Erzieher,
ferner gegen Lehrmeister oder Dienstherren nur
auf Antrag verfolgt, finden auch auf den Forst-
diebstahl Anwendung, wird angenommen. Art.
17 handelt von der Forstbeschädigung. Der
vorsätzlich und rechtswidrig in fremdem Walde
Erzeugnisse desselben beschädigt oder zerstört,
wird, wenn der Betrag des dadurch verursach-
ten Schadens die Summe von 10 M. nicht
übersteigt, mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder
mit Haft bestraft. — Die zu Begehung der
That gebrauchten oder bestimmten Werkzeuge
können eingezogen werden. Wird angenommen.
Ebenso Art. 18 über unbefugtes Weiden. Geld-
strafe bis zu 150 M. oder Haft. Art. 19:
Gemeinden und Privatpersonen haben für die

Männer-Liederkrans
Scherzkrans
am Dienstag den 25. Febr., Abends 7 1/2 Uhr
in der Schwane.
Abendunterhaltung mit Gesang, Klavier & Zitherstücken.

Zum Schluss:
Tanz bei gutem Orchester.
Für Sänger und ansehernd. Mitglieder freier Eintritt.
Entree für Nichtmitglieder W. 1. 20. Damen frei.
Wir laden unsere Mitglieder mit Familien freundlich ein.
Der Ausschuss.

Badnang.
Kinderwagen
Bringe hiemit mein großes Lager in verschiedenen Sorten
in empfehlende Erinnerung.
Beil. z. Uhr.

Badnang.
**Wohnungsveränderung & Geschäfts-
Empfehlung.**
Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die
ergebenste Anzeige, dass ich unter Seutigen mein Geschäft in
meiner von Herrn David Stelzer erkaufte Wohnhaus auf
dem Postplatz verlegt habe.
Indem ich für das mir seither geschenkte Zutrauen bestens
dankte, verbinde ich die Bitte, mir solches ferner zu bewahren und empfehle mich
in allen Schuhmacherarbeiten bei guter und rascher Bedienung unter bil-
liger Berechnung aufs Angelegentlichste.
Mit Hochachtung
Gottlob Gläser.

Für **80**
Num. liefern wir die vorzüglichste und leistungsfähigste
Sämaschine „Centric“ mit 32 cm breiter, 8 1/2
cm hoher Schnittfläche, 110 cm hohem Schwungrad
unter Garantie und Probezeit.
Nabenauslässe, Maschinen, Schrot-
mühlen u. s. w. billigst. Agenten erwünscht.
H. Mayfarth & Cie.
Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Murr.
Die von mir ausgeschriebene Stelle
eines Sägers
ist besetzt.
Julius Keller.
Rekrutenversammlung
Dienstag Abend 8 Uhr bei
Sampy z. Storch.
Mittwoch
Bahnhof
wozu auch Nichtmitglieder freundlichst
eingeladen werden.

Weibebertretungen der von ihnen angestell-
ten, sowohl bezüglich der verwirkten Geld-
strafen als auch der Entschädigung und Kosten
zu halten. Angenommen.
In der 99. Sitzung, in welcher das Forst-
strafgesetz weiter beraten wird, kommt
nach harter Bekämpfung ein von Wohl bean-
tragter Artikel 19a zur Ablehnung, der als
„besondere Bestimmungen des Strafverfahrens“
als Einleitung zum 3. Abschnitt des Gesetzes
dienen sollte. Art. 20 Die in dem gegenwärtigen
Gesetz mit Strafe bedrohten Handlungen
gehören vor die Amtsgerichte. Die Amtsrich-
ter verhandeln und entscheiden, wenn auf keine
höhere Strafe als Gefängnis von höchstens 3
Monaten oder auf Geldstrafe und die für den
Fall der Uneinbringlichkeit an deren Stelle
tretende Freiheitsstrafe zu erkennen ist, ohne
Zuziehung von Schöffen. Angenommen und
ebenso Art. 21, Bestimmung über Abfassung
des Strafurtheils. Dann werden Art. 22 bis
27 nach den Entwürfen der Kommission ange-
nommen. Art. 28 und 29, die Begleitung
der Zeugen und der Personen beim Forstschuß.
Art. 30 und 31 weiter von Verleumdung han-
delnd, finden Annahme. Der Antrag, Art. 29
bis 31 zu streichen, ging nicht durch. Mit Be-

Sulzbach a. M.
Tanzmusik.
Am morgen-
den Dienstag
hat der Unter-
zeichnete
Tanzmusik
durch das berühmte schwarze
Quartett.
Kronenwirth Trumpf.

Althütte.
Einladung.
Zu unserer am **Donnerstag
den 27. Febr.** stattfindenden
Nach-Gesellschaft bei **Gottlob
Burkhardt**, Metzger in Althütte
laden wir Freunde und Bekannte
von hier und der Umgegend, und
insbesondere den verehrl. Krieger-
und Gesangverein von Althütte.
Waldenweiler aufs freundlichste ein.
Der Bräutigam:
Robert Fanneenschmarz,
Schullehrer.
Die Braut:
Rosine Geiger.

Badnang.
Sin Logis
mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Zu-
gehör hat bis Georgii zu vermieten
J. Schöllhammer.

Badnang.
Es wird **sofortlich** ein anständiges
Monatmädchen
in ein gutes Haus gesucht.
Wo? sagt die Redaktion.

Unterweissach.
Bitte!
Schuhmacher Strohmaier von
Unterbräun, Vater von 3 kleinen Kin-
dern, ist geisteskrank geworden und muß
in eine Irrenanstalt verbracht werden.
Der Jammer der Seinigen ist um so
größer, da sie ganz unermittelt sind und
schweren Herzens der Zukunft entgegen-
sehen. Namentlich der unglücklichen Fa-
milie magt um milde Gaben für diesel-
ben zu bitten.
Hgl. Pfarramt.

ratung der Art. 32-36, welche nach dem
Som. Antrag angenommen werden, wird das
Gesetz zu Ende beraten. Dann wird der An-
trag der Finanz Com. betreffs der Academie-
Hohenheim noch erörtert. Es bleibt bei
dem früheren Beschluß der Kammer, obwohl
die Mehrheit der Commission beantragte, von
der Bitte wegen Verlegen Hohenheims, Ab-
stand zu nehmen.
Am Samstag fand die 100. Sitzung statt,
worauf durch k. k. Rescript die Auflösung
des Landtags am Nachmittag erfolgte.

Tagesereignisse
Deutschland.
Württembergische Chronik
Die ordentlichen Sitzungen des Schwur-
gerichts in Heilbronn am 1. Quartal
werden am Montag den 24. März d. J. er-
öffnet. Zum Vorsitzenden des Schwurgerichts-
hofs wurde Kreisgerichtsrath **Milg** in Heil-
bronn, zu dessen Stellvertreter Kreisgerichts-
rath **Höring** daselbst ernannt.
Der Revisionssassistent **Christian Gaiser**
beim kgl. Oberamtsgericht Stuttgart ha-
mittels Erhebung einer Rasse 3-4000 M.

bestehend in deutschem Geld, Banknoten, Gold
und Silber, geklopft und sich in der Nacht
vom 15. auf den 16. d. Mts. gestohlen.
Die Diebstahlsumme betrug 21. Febr. Ein be-
dauerlicher Unglücksfall ereignete sich
gestern Vormittag auf dem Auffahrtsweg in der
Nähe des Bahnhofs. Mehrere Wagen mit
Material behufs Auffüllung der Bahnstrecke in
der Richtung nach Badnang beladen, wurden
dem Jungs abgekuppelt und fuhren mit ziem-
licher Schnelligkeit auf dem Geleise weiter.
Auf demselben ging abwärts ein Arbeiter
aus Bayern, der vor sich hin sehend und au-
ßerdem an schlechtem Gehör leidend, die Wa-
gen nicht wahrnahm. Er wurde überfahren
und sofort getödtet. R. T.

Aus dem M. Hall den 20. Februar.
In der kaiserlichen Nacht vom Dienstag auf
Mittwoch wurde in das Rassenhotel des Sta-
tions-Vorstands in Gärtschhausen eingebrochen.
Die Eindrehler bohrten ein großes Loch in den
Deckel des eisernen Rassenfranks und nahmen
den ganzen Inhalt heraus, der Betrag belaufte
sich auf über 1400 Mark. Außerdem nahmen
die Diebe eine größere Zahl von Kleidungs-
stücken, der Familie des Stationsmeisters ge-
hörig, mit. Von den Eindrehern hat man
keine Spur.

Friedrichshafen den 21. Febr. Im
Laufe der Woche hatten wir Stürme mit
heftigem Schneegestöber, die Temperatur
ist wieder eine winterliche geworden, der Schnee
reicht auf der Schweizer Seite bis zum See-
ufer herunter. Gestern Abend spielten alle
möglichen Windrichtungen auf dem See, gegen
11 Uhr erhob sich ein orkanartiger Nordwest-
sturm, welcher mehrere Stunden mit ununter-
brochener Heftigkeit wüthete. Hier und in der
Umgebung fürzten Ramine ein, wurden Dächer
wesentlich beschädigt, von einem Fabrikgebäude
wurde ein blechernes Dach total abgehoben,
auch in den Wäldern hat der Sturm Schaden
angerichtet. (S. R.)

Brandfälle. Im Monat Januar
1879 kamen mit Einschluß von 2 Nachträgen
vom Monat Dezember 1878 20 Brandfälle zur
Anzeige. Es brannten ab: Hauptgebäude 22,
Nebengebäude 23. Theilweise beschädigt wur-
den: Hauptgebäude 43, Nebengebäude 27. In
Schaden sind gerathen 160 Personen. Der
von der Gebäudebrandversicherungskasse zu
vergütende Immobilienverlust beträgt 490503
M. Der Mobilienverlust beträgt sich auf
178864 Mark. Hievon werden ersetzt durch
Privat-Feuerversicherungsanstalten 171325 M.
Unerregt bleiben 7539 M. Als Entstehungs-
ursache dieser Brände wurde mit größerer oder
geringerer Wahrscheinlichkeit ermittelt: vorläufi-
ge Brandstiftung in 11, Fahrlässigkeit in 6,
Vergehen in 4, Gasexplosion in 2 Fällen.
Unermittelt blieb die Entstehungsursache in 15
Fällen.

Roßbach den 19. Febr. Heute Morgen
um 8 Uhr, berichtet die „Roßbach-Ztg.“ wurde
der Postgehilfe **Haufer** auf der That ertappt,
als er einen Theil des vor einigen Wochen
bei der Post entwendeten Geldes in einer Deff-
nung der Mauer des Ruffigischen Kohlenma-
gazins verbarg. **Haufer** wurde alsbald ver-
haftet.
Der badische Landtag wurde am
21. Febr. Mittags 12 Uhr mit einer geschäft-
lich gehaltenen Chronik von Sr. kgl. Hoheit
dem Großherzog geschlossen.

An drümelnden Tage fand auch der
Schluß des preussischen Landtags
durch den Vizepräsidenten des Staatsministe-
riums **Graf Stolberg**, Mittags 12 Uhr
statt.
Feldmarschall **Graf Roon** ist in Ber-
lin sehr bedenklich erkrankt.
Berlin den 22. Februar. Der Nordb.
Allg. Ztg. wird aus Oberschlesien gemeldet,
dass eine imposante Kundgebung zu Gunsten
der nationalen Wirtschaftspolitik des Reichs-
kanzlers dort vorbereitet wird. Am 5. März
soll in Döpnitz zu einem Zwecke eine große
oberschlesische Landesversammlung stattfinden.

Reichstag. Die Beratung des deutsch-
britischen Handelsvertrages hat in der
Sitzung vom 21. Febr. zu lebhafter Debatte
geführt. Bei Anfang der Sitzung am 21. er-
hielt der Reichstagspräsident **Fürst Bismarck** das
Wort und eröffnete zuerst das Zustandekommen
des Vertrags. Gegenüber den Richtern, die sich
in der Sitzung Tags zuvor scharf gegen Deutsch-
lands Zollpolitik ausgesprochen, erklärte **Bismarck**:
Ich trete für das, was in der Thronrede ge-
sagt ist, mit voller Verantwortlichkeit ein, ich
brauche es nicht zu bereuen oder zu leugnen,
wenn meine früheren handelspolitischen Anschau-
ten sich geändert haben. Er berührt ferner
den Handelsvertrag mit Frankreich und beleuch-
tet die Grundzüge, welche ihn zumal (1862)
bewogen mit diesem Lande die besten Bezieh-
ungen zu erhalten. Er zeigt, wie er schließlich
gezwungen gewesen sei, in der Handelspolitik
sich selbst sein Urtheil zu bilden und spricht
von den Erfahrungen, die er gemacht und von
den dauernden Angriffen, die keiner Person
gelten, er erinnert daß er seit 17 Jahren Mi-
nister sei und schließt: Ich weiß nicht, ob diese
erste Stelle in den 17 Jahren — wo ich länger
als irgend ein anderer Minister der Def-
senlichkeit gegenübergestanden — zur Zufrie-
denheit ausgefüllt worden ist, ob in den ab-
schreckenden Urtheilen über mich der Abg. Rich-
ter Recht bekommt von der Mit- und Nachwelt,
oder ob mir zuerkannt wird, daß ich in den
17 Jahren, während welcher Zeit ich an der
Spitze der gesamten Geschäfte gestanden, auch
ein Recht erworben habe, über wirtschaftliche
Fragen zu urtheilen. Ich glaube, dies getroff
dem öffentlichen Urtheile überlassen zu können.
Dr. Witte wendet sich gegen einen Theil der
Ausführungen **Bismarck's** und kritisiert die pro-
jektirte Zoll- und Steuerreform. Löwe für
Schutzoll, dann spricht **Bamberger** und Staats-
minister **Hofmann**. — Die Sitzung am 22.
Febr. war ebenso lebhaft und interessant.

Der **Fledtipp** ist in Berlin noch
immer im Zunehmen begriffen. Es werden
noch fortwährend Fledtippstränke in das
städtische Barackenlazareth zu Nooit gebracht
und bereits übersteigt die Zahl der seit dem
ersten Erkrankungsfall vom 30. Dezember v.
J. Aufgenommenen 110.
In **Dreslau** wurde am 24. bei der
Stichwahl Justizrath **Freund** mit 8959 Stim-
men zum Reichstagsabgeordneten gewählt;
Socialist Kröder erhielt 7544 Stimmen.

Schweiz.
Bern den 21. Febr. Heute Morgen, vom
Sturm überrascht, entgleiste ein Zug bei
Saint Saphor in der Bivis. 4 Wagen
sind entgleist, ein Personenzug und Ambu-
lant in den See gestürzt und von den Wellen
ergriffen. In **Bern** rief im Weissenbühl der
Sturm einen Neubau zusammen.
Genf den 21. Febr. In vergangener
Nacht wurde Genf von einem heftigen Sturme
heimgesucht. In der Westschweiz und der Um-
gegend von Genf richtete derselbe großen Schan-
den an. Auf der See sind mehrere Boote zu
Grunde gegangen.

Italien.
Rom den 22. Febr. Der Papst empfing
heute gegen 1000 katholische Journalisten ver-
schiedener Nationalität, welche 1302 kirchliche
Journalen und Revuen vertreten, an deren
Herausgabe mehr als 15 000 Schriftsteller be-
theiligt sind.
Frankreich.
Paris den 22. Febr. Die Kammer
lehnte Blancs Antrag auf Gewährung von 50
L. Amnestie mit 363 gegen 105 Stimmen
ab und nahm die Amnestievorlage in der von
der Regierung genehmigten Kom-
missionsfassung mit 340 gegen 99
Stimmen an.
Großbritannien.
Nachrichten aus Kapstadt vom 4. Februar
zufolge befinden sich die englischen Truppen
noch in der Defensiv. Die Zulul haben keine
weiteren Angriffe gemacht. Die Kolonne des
Obersten **Pearson** hat ihre verschanzten Positio-

nen bei Elowe noch inne. General **Chelmsford**
mit dem Generalstab sucht die Verbindung mit
Oberst **Pearson** herzustellen.
Der „Times“ wird aus **Rangoon**
(Hinter Indien) gemeldet, der Herrscher von
Rangoon habe auf den Rath seiner neuen Mi-
nister 86 Personen, Prinzen und Fürsten, nie-
derzuklagen lassen. Die Einzelheiten sollen
nahezu sein. Das Volk verlange die Ein-
mischung der Engländer.

Rußland.
Sarkow den 22. Febr. Gestern Abend
11 Uhr feuerte ein Unbekannter auf den von
einem Balle heimkehrenden Gouverneur von
Sarkow, Fürsten **Krapotkin**, einen Revolver-
schuß ab. Der Fürst ist sehr schwer verwun-
det. Auf den Mörder wird gefahndet.
Am 22. Februar ist die bulgarische
Notablenversammlung in **Lirno**
toa zusammengetreten. Wie ein Telegramm
der „Times“ meldet, waren schon am 18. ds.
Mts. drei Viertel der Notablen dort einge-
troffen und für den 20. erwartete man den
Generalgouverneur von Bulgarien, **Donubow-
Korsakow**. Auch 20 Deputirte aus **Macedo-**
lien und ein halbes Duzend aus **Macedonien**
hatten sich eingefunden und verlangten Zulass-
ung zu der Versammlung. Da man die Aus-
führung der Bestimmungen des Berliner Ver-
trages über die Trennung von Nord- und Süd-
bulgarien für unmöglich hält, so macht sich
das Bestreben geltend, die Wahl des Fürsten
zu verhindern und ein Comité zur Belorgung
der Regierungsgeschäfte einzusetzen.

Eine billige Frau.
Nach einer wahren Begebenheit erzählt
von **Dezar**.
(Fortsetzung.)
V.
Freudig erregt entpuppte **Hella** die Brief-
tasche und rief: „Nun kann ich dem Wirth
die Wahrheit sagen! Siehst Du, Väterchen,
wie gut es mitunter ist, etwas aufzuschieben?“,
Sagte er: „Ich weiß nicht, was Du sagst!“
Hella nahm Herr **Wiedemann** den bei-
gefügten Brief **Eugen Wenzel's** und las stau-
nend die Worte: „Der freundlichen Einladung
Ihres werthen Vaters, mein Fräulein, werde
ich nicht erlangen, sobald es meine Freizeit
erlaubt, nachzukommen.“
„Was, Du hast ihn sogar eingeladen?“
fragte der Alte etwas verblüfft, fuhr aber beim
Anblick des verweisselten Gesichtsausdrucks sei-
ner Tochter milder fort: „Na, auch gut. Dann
haben wir 'mal Abwechslung. Sind wir doch
bisher immer allein gewesen.“
Aber noch eine Ueberrafung war gegen
Herrn **Wiedemann** im Anzuge. Beim Deffnen
der Tasche fiel **Hella** ein Zettelchen entgegen,
das sie nach Lesung dem Vater reichte und da-
mit stillschweigend documentirte, wie tactvoll
sie doch war bei Ueberlegung des Geldbetrags
in so kostbarer Hülle. Erstehend stand
sie dabei, wie Papa las:
An die **Deberin!**
Ihr Dank ist viel zu groß, für wahr,
Sie treiben mit mir Scherz.
So kostbar auch die Worte war,
Die Gabe ehrt Ihr Herz. —
Pater ist viel zu stumm und kalt,
Und Lina viel zu scharf,
Drum wünsch' ich, daß ich Ihnen bald,
Per sönlich danken darf. E. W.
„Aha“, sprach Papa **Wiedemann**, mit dem
Zeigefinger drohend, „ich merke schon: man
hat sich in diesen famosen jungen Eisenbahner
verguckt. — Na, laß gut sein, Kindchen; wenn
er kommt, werden wir ja sehen, ob ich mit
Deinem Geschmad zufrieden sein kann. Hof-
fentlich brauchst Du Dich Deiner Liebe nicht
zu schämen. Der Mann hat Lebensart.“
Vor Beendigung dieser Worte war **Hella**
verschwinden, und Papa rauchte weiter, um
zehn Procent bequämlicher als vorher.

VI.
Bierzehn Tage beinahe vergingen ohne ein
außerordentliches Ereigniß im Hause des
Herrn **Wiedemann**. Heute war Sonntag, das

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 24

Donnerstag den 27. Februar 1879.

48 Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

Revier Mönchsberg.

Nothbuchenstammholz, Nadelholzstangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 7. März d. J., Vormittags 10 Uhr aus dem Staatswald Schönthal, Abth. 2. 3. 8.: 46 Buchen von 3—16 m Länge und bis 49 cm Durchmesser, 5 Schwarzerlen mit 3 Fm. 192 Am. buchene Scheiter, 113 Am. dto. Prügel, 8 Am. buchen Anbruch und erlene Prügel. Aus Schönthal, Abth. 12 wiederholt: 980 Stüd Stangen von 4—10 m Länge.

Aus Nothhalde 3 bei Schönbrunn fichtene Stangen: 1300 Stangen von 8—12 m lang, 1600 Reisstangen " 8—10 " " 985 " " 6—8 " " 40 " " 4—6 " " Zusammenkunft in Mainhardt im Gasthaus zum Stern. R. Fortam v. Hügel.

Revier Schwend.

Nadelholzstammholz-Verkauf.

Am Freitag den 7. März, Vormittags 10 Uhr aus den Staatswaldungen Hohenehl 8, Dittenberg 1, Dammerwald 1, Gepsichgebren 2, Oberberg 5, Kirchberg 1, Spielwald 1, sowie Scheidholz aus den Huten Brandhof und Schwend: 2101 Stüd Langholz mit 241 Fm. 1. Cl., 442 Fm. 2 Cl., 392 Fm. 3 Cl., 490 Fm. 4. Cl., 228 Stüd 5. Cl., 210 Stüd Sägholz aller Classen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr in Schwend im Döfen. R. Fortam v. Hügel.

Revier Welzheim.

Holz-Verkauf.

Samstag den 8. März, von Morgens 9 Uhr an, im Lamm in Welzheim, Scheidholz aus den Huten Coni, Schmalenberg und Welzheim: 2 Buchen, 55 Nadelholzstämme, Lang- und Sägholz aller Classen, 34 Am. buchene Scheiter, 46 Am. Prügel und Anbruch, 6 Am. birken und alpen Holz, 43 Am. tannene Scheiter, 136 Am. Prügel und Anbruch.

Murrthalbahn. Die Arbeiten für Unterhaltung des Bahnförpers nebst Zubehörenden sowie der Hochgebäude pro 1879

Sollen soweit möglich im Afford vergeben werden. Die Ueberschläge liegen bis zum 28. Februar bei der Bahnmeisterei Winnenden zur Einsicht auf, woselbst auch bis zu diesem Termin die Offerte schriftlich abgegeben sind. Die Auswahl unter den Offerenten wird unbedingt vorbehalten. Eberndorf, 20. Febr. 1879.

K. Eisenbahnbetriebsbauamt. Wundt.

Kleinbottwar. Rinden-Verkauf.

Aus der gutsherrlichen Glashütte bei Kleinbottwar kommen am Samstag den 1. März, Mittags 2 Uhr, 250 Ctr. Glangrinde, 200 Ctr. Kaitel- und junge Grobrinde im Rad in Kleinbottwar zur öffentlichen Versteigerung. Frhrl. von Wilschellesches Rentamt. Albinge.

Verkauf eines Wohnhauses mit Rothgerberei-Einrichtung.

(Beste öffentl. Auffreih.) Das in der Gemarkung des Gottfried Kupp, Rothgerbers dahier vorhandene Rothgerberei-Anwesen, bestehend in einem zweistöckigen Wohn- und Rothgerberei-Gebäude mit Rothgerberwerkstätte und angebautem Schuppen, Schweinestall, Lohhammer und 1 getrenntem Keller, Brandvers.-Anschlag 7100 M., einem Lohkästrosenstand hinter dem Wohnhaus, Brandvers.-Anschlag 180 M., in der untern Au, neben Ludwig Weigle und Karl Caffein, Gerichtlicher Anschlag dieser Objekte 8000 M., noch nicht angekauft, wird am

Montag, 10. März d. J., Vormittags 9 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zum zweiten- und letztenmale zur öffentlichen Versteigerung gebracht, wozu die Kaufsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß für ein etwa erfolgreiches Angebot sogleich tüchtige Bürgschaft zu leisten ist. Den 13. Febr. 1879. Rathschreiber Kugler.

Wohnhaus-Verkauf.

Uhrmacher Haug dahier beabsichtigt am Montag, 3. März d. J., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Auffreih zu verkaufen:

Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller in der Schmiedgasse, neben Bäder Wacher und Golbarbeiter Holz, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Den 25. Febr. 1879. Rathschreiber Kugler.

Eichenrinden-Verkauf.

Am Freitag den 14. März 1879, Nachmittags 1 Uhr, kommt aus dem Gemeindefeld Köberle das heurige Rindenzugnis auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Auffreih zum Verkauf. Dasselbe ist geschätzt zu 200 Ctr. Glangz, 250 Ctr. Kaitel- und 50 Ctr. Grobrinde. Den 24. Februar 1879. Schultheissenamt. Meyder. (S. 7327)

Bestellungen auf den Murrthalboten

für den Monat März nehmen sämtliche Postanstalten und Postboten entgegen.

Schafwaide-Verpachtung.

Da am 1. Februar d. J. ein annehmbares Offert nicht gemacht worden ist, kommt die — der hiesigen Orts-Gemeinde zustehende Waide, — welche mit 150 St. besahren werden kann, am Samstag den 1. März d. J., Mittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus nochmals zur Verpachtung, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 24. Febr. 1879. Gemeinderath.

Wohnhausantheil-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft von seinem in Mitte der Stadt befindlichen Wohnhaus 2 Theile, bestehend im untern Stock aus einer heizbaren Werkstatt, Keller und Hofraum, im 2. Stock ein Wohn- und Schlafzimmer, Küche und Dachraum, im obern Stock 2 Wohn- und Schlafzimmer, Küche und Dachraum. Bemerk wird, daß sich beide Theile zu jedem Geschäftsbetrieb eignen und der obere Theil sogleich bezogen werden kann. Jakob Sorg, Schreiner.

Dankagung.

Allen denen, welche beim schnellen Hinscheiden meines I. Gatten Gustav Maurer durch herzliche Theilnahme mein tiefes Leid zu lindern suchten, für die vielen Blumenpenden und die zahlreichen u. ehrenvolle Begleitung zu meinem Grabe, insbesondere durch die Kriegervereine von hier und Sulzbach a. M., die Feuerwehr von hier, für den Gesang der H. Lehrer spricht den innigsten Dank aus Die trauernde Gattin Sofie Maurer.

Baumarbeiter.

Sindelfingen bei Stuttgart. Zwei jüngere tüchtige Baumarbeiter, denen es um eine dauernde Stelle zu thun, finden sofort Beschäftigung. Auf Solidität wird besonders gesehen. Wilh. Leonhardt, Gerber.

Wahre Matroetter von der Welt und eine Lust wie Balsambau. Wieder sah Ma. mit dem Papa im Zimmer allein, dies Mal aber hat am Piano noch beim Mittagstisch. Kurz nach Beendigung des Mahles, sah mit dem Glanzschlage 2 erliche Eugen Wengel in gehobener Feiertagsstimmung und Toilette. Der erste Eindruck des jungen hübschen Mannes auf den alten Herrn war ein sehr günstiger. Unter launigen Scherzen entspann sich die heiterste Unterhaltung über die uns genügend bekannte Affäre betreffs Billel und Birse, und bald waren die drei zufriedenen Menschen so vertraut miteinander, als gehörten sie einet Familie an. Eine Pause, während welcher Ma. den Kaffee besorgte, benutzte Eugen sofort, um dem Papa begreiflich zu machen, daß er sie rasend liebe.

(Schluß folgt.)

Die Ortsgehörte zu Abschaffung des Häuserbettel.

Die meisten Städte und größeren Dörfern unseres Landes haben in Folge der schlimmen Lage der Industrie, welche die Entlassung vieler Arbeiter nach sich zog, Dr. i. s. g. e. l. e. n. e. eingeführt, welche zwischen 10 und 40 Pf. variiren, und dem Häuserbettel Steuern solten. In Eslingen wurden vom 10. Febr. 1877 bis 10. Nov. 1878 erlassen M. 6,266 74 Pf. Das Stadtgeschent betrug 20 Pf., vom 9. Febr. bis 5. März 1878 aber 30 Pf., was zur Folge hatte, daß sich die durchreisenden Handwerksburschen von durchschnittlich 43 Mann täglich auf 72 vermehrten. Vom 5. März wurden wieder 20 Pf. bezahlt, was wieder eine Abnahme herbeiführte. Im Ganzen sind bis zum 31. Decbr. 1878 in 1 Jahr 323 Tagen 28,384 Mann unterstützt worden, die tägliche Durchschnittszahl betrug 41 mit einem Aufwand von täglich 8 M. 20 Pf. und dem Jahr nach 14,965 Mann à 20 Pf., zusammen 2993 M. pr. Jahr. Nach Relationen eingetieft sind vom 11. Octbr. bis 11. Novbr. 1878 unterstützt worden von 1152 Mann, De u. t. i. e. 988, worunter Württemberger 375, Bayern 187, Preußen 185, Sachsen 95, Baden 93, Hessen 39, Braunschweig 2, Mecklenburg und Bremen je 1, A. u. S. L. a. n. d. e. r. 164, unter welchen 96 Oestrreicher und 52 Schweizer. Da in Eslingen kein Reisender unterstützt wird, welcher ohne Legitimationsurkunde kommt, und jeder Einzelne quittiren muß, auch eine Revision der Listen eintritt, so haben wir eine ziemlich richtige Statistik.

Nun entsteht die Frage: Ist der Zweck, Abschaffung des Häuserbettel, mit dieser Maßregel erreicht worden? Anhaltspunkte hierfür gibt es außer den Wahrnehmungen, welche die Einwohner selber machen, keine sicheren: Die Vergleichung der Zahl abgerügter Bettelvergehen ergibt z. B. im Jahr 1876/77 135 im Jahr 1877/78 239 mithin eine Zunahme, seitdem ein Stadtgeschent gerächt wird, von 96. Allein dabei kommt in Betracht, daß, seitdem Gesente abgegeben werden, die Polizeimannschaft den Bettlern schärfer zu Leibe geht und jene lazere Prozis von früher nicht mehr stattfindet.

Die Bettelvergehen haben sonach numerisch zugenommen. Und doch geht die allgemeine Wahrnehmung dahin: daß bis vor Kurzem der vor Einführung des Stadtgeschents höchst belästigende Handwerksburschenbettel abgenommen habe.

Man sollte darin einen inneren Widerspruch finden, solcher ist jedoch nur scheinbar: Angezeigt werden auch alle diejenigen, welche in die Häuser eintreten und unter Hinweis auf das Stadtgeschent, resp. auf die ausgehängten Placate, abgewiesen werden.

Seit einigen Monaten dagegen nimmt der Häuserbettel: t. h. i. s. g. l. e. i. c. h. w. trotz des Stadtgeschents: Aber allem aber ist eine Erscheinung zu konstatiren: die Unverschämtheit der Bettler und die Unverschämtheit der Handhabung mit jenen. Die Bettler sind nicht nur keine Strafe mehr, sondern eigentlich willkommen ist.

Dehhalb nehmen auch die übrigen Polizei-vergehen seit einiger Zeit sehr überhand. Nun sagt man wohl, wer zum Stadtgeschent beitrage, möge jeden Bettler abweisen. Allein wenn in ein Haus, von wo der Mann abwesend ist, ein paar Kerls mit verwitterten Wandtengeln und dem Knotenstock in der Hand kommen, wie will sich eine Frau dieser Menschen anders erwehren, als durch ein 10 Pfennigstück, denn gibt sie weniger, so ist eine Portion Grobheiten das Mindeste, was sie zu erwarten hat. In ihrer Angst gibt sie auch noch ein Grund zu der, Kleidungsstücke, welche dann häufig bei den in einem hiesigen Handwerksburschenlokal unter der dort verammelten Waide ablichen Versteigerungen zum Verkauf kommen, und in wenigen Stunden verdrunken sind.

Also kurz gesagt: Die ordentlichen, unverschämten in Noth befindlichen Handwerksburschen werden seltener, die Lumpen dagegen nehmen durch das Stadtgeschent zu.

Es ist dies eine sehr natürliche Erscheinung. Seit Monaten weiß jeder wandernde Geselle, daß die Conjunctionen überall gleich schlecht sind, daß nirgends Nachfrage nach Arbeitern, daß kein Herumwandern sonach ein zweckloses ist. Der geordnete Mensch sucht sonach in seiner Heimat so gut es geht, Unterkauf zu finden, ehe er so gerumelt wird, daß er sich das heim fast nicht mehr bilden lassen kann. Diejenigen aber, welchen es nach monatelangem Herumlaufen immer noch besser zugeht, sich durch die Welt zu sechten, bloße Beben voraussetzen, die Brust ohne Gemüthsleistung zu entblößen, verdienen keine Unterstützung, hierfür gibt es nur ein Mittel:

Zwangsmäßig. Gemeinschaft, damit diejenige Gemeinde, welche die Unterstützungspflicht hat, für Arbeit und Verdienst sorgen mag, ganz ebenso, wie wir hier unsere Armen seit Jahresfrist beschäftigen oder unterhalten müssen.

Es mag ein solcher Vorschlag hart klingen, es kann sein, daß auch manch braver Handwerksbursche darunter leiden muß, allein die Behörden sind ganz wohl im Stande, die Letztere immer seltener werdende Gattung wandernder Arbeiter zu unterscheiden, und das wilde Heer der Stromer kann nicht anders besetzt werden.

Wir wüßten freilich noch ein wirksames Mittel, wenn nicht der Vorwurf der Reaction und die Vergeltlichkeit, gegen Freiheit, womit das Reich und ein überschwemmt hat, anzukämpfen, uns abhalten müßten. Gleichwohl sprechen wir wiederholt aus: Daß die Wahrschheit, die Abschaffung der Wanderbücher, der Einträge in dieselben, in jetziger Nothzeit sich als völlig unhaltbar erwiesen haben.

Zwar bekommt hier in Eslingen kein Wandergelelle das Geschent, der nicht irgend ein Zeugnis einer Civil- oder Militärbehörde vorzeigt, auf welchem der Stadtkempel beige drückt wird. Und Hunderte werden abgewiesen, weil sie außer dem Zeugnis eines Wirtshaus-Inhabers hat seinen Paß verloren, oder vielleicht nirgends existirenden Wirtshaus: Der N. a. u. z. hat bei mir bis heute gearbeitet, kein Attest vorzeigen können. Allein auch die Zeugnisse amtlicher Personen und Stellen sind meist nicht zum Wandern ausgehelt und nicht selten kann ein Handwerksbursche durch verschiedene Baptiste zu allerlei Zweden ausgehelt, beßeren, mit denen ebenwiesel. Schriftlose Kameraden die Ortshausen absetzen.

Ein hiesiger Fabrikant erzählt, daß einer seiner Arbeiter bei ihm in den Weihnachtstagen den Militärurlaubschein verlangt habe: um

über die Feiertage die Nachbarschaft durchsuchen. Dies sind die traurigen Klagen, welche jene schmerzlose Nothzeit getrieben hat. Die oft bedrückt in Nothzeit, wenn er in den Straßen herumtollende Handwerksburschen nach dem Paß fragt, die gesetzlich ganz zulässige Antwort: mein Paß geht nicht an! oder, wenn er bei Saune ist: hier auf offener Straße zeige ich ihn nicht, wollen Sie mich einmal in ein Haus begleiten!

Die Polizei hat alle Mühe, sich den Götzen raffiniert Handwerksburschen gegenüber, im Raum zu halten, und bedenkt man dabei die häufigen Fälle muthwilligen Zerrens von Kleidern u. c., so wäre es kein Wunder, wenn manchmal die Mannschaft ein gewisses Jucken durch die Armmuskeln hervorrufen und sich ein wenig sehen lassen würde.

Die Bayern stellen ein starkes Contingent. Gerade ihnen gegenüber sollten unsere Grenzbeirte sehr streng beim Eintritt nach Württemberg sein, weil die Bayern das Unterhaltungswohlfühlgeß nicht haben, in ihre Heimat Gewiesene der nachhaltigen Fürtorge, welche dieses Heßer bietet, zerstreuen und dadurch die Nachbarkraaten Räcker von ihnen heimgeführt werden.

Aus den Württemberg für Gemeinde- und Corp.-Verwaltg.

Handel, Gewerbe, Landwirtschaft.

Heilbronn den 21. Febr. Der Marktbericht. Die Futturen, namentlich von Schmal- und Wilsleder, waren am heutigen Markt wieder bedeutend, und es ist bei nahe Alles rasch verkauft worden. Prima Wilsleder und gute Qualitäten Schmalleder waren sehr gesucht und wurden circa 10 Prozent höher bezahlt als am letzten Markt; Sohleleder dagegen behauptete seinen bisherigen Stand. Es wurden abgewogen:

Sohlleher	Gr. 289.
Schmal- und Wilsleder	1250.
Engleder	74.
Kälbleder	152.

Zusammen Gr. 1765. mit einem Gesamtgewicht von ca. M. 300,000. Der nächste Bedernarkt findet Mittwoch den 26. März hier statt.

Heilbronn den 20. Febr. (Rindenzugnis). Das zu Markt gebrachte Rindenzugnis war etwas größer als das vorjährige. Es waren angemeldet 17000 Ctr. Stangz, 19,000 Ctr. Kaitel- und 12,000 Ctr. Grobrinde, zusammen 48,000 Ctr. gegen 47,600 Ctr. im Vorjahre. Anfanglich zeigte sich wenig Kauflust, doch mehrte sich dieselbe gegen den Schluß der Versteigerung; so daß beinahe das gleiche Quantum wie 1878 abgesetzt wurde. Es sind verkauft: 12,157 Ctr. Stangz, 10,812 Ctr. Kaitel- und 6,130 Ctr. Grobrinde, zusammen 29,104 Ctr., während 1878 30,157 Ctr. verkauft worden sind. Am wenigsten Nachfrage fand Grobrinde. Dagegen hat sich in dem Preis ein erheblicher Rückgang bemerkbar gemacht. Während voriges Jahr der höchste Preis der Stangzrinde 7 M. 80 Pf., der Grobrinde 3 M. 65 Pf. betrug, sind heuer als Höchstpreise für Stangzrinde nur 6 M. 10 Pf., Grobrinde 3 M. zu verzeichnen; als Durchschnittspreis können 5 M. 10 Pf. und 2 M. 50 Pf. angenommen werden. (N. 3.)

Versteigerung.

Winnenden den 19. Februar, Fernes 8 M. 94 Pf. Dintel 6 M. 09 Pf. Haber 5 M. 46 Pf. Ferner der Simr: Gerste 2 M. 40 Pf. Roggen 2 M. 70 Pf. Weizen 3 M. 70 Pf. Ackerbohnen 2 M. 40 Pf. Erbsen 5 M. 50 Pf. Binsen 5 M. 50 Pf. Weizen 2 M. 80 Pf.

Geborenen.

den 23. d. Mts. Gustav Max u. v. Maler 31 Jahre alt, Weidung an den Tag den 25. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr, mit Kugler.